

Erfahrungsbericht

Shanghai, China, Juli 2024

Vor Anreise

Visum

Für Aufenthalte in China ist es wichtig, einige Vorbereitungen von zuhause zu erledigen. Zunächst war es notwendig, ein Visum zu beantragen (Visum X2 für kurzzeitige Studienaufenthalte <180 Tage). Die Ausstellungsbehörde in Wien war nicht überlaufen, und die Ausstellung des Visums wurde in kürzester Zeit durchgeführt. Die notwendigen Dokumente wurden rechtzeitig vom Student-Office der Fudan-Universität übermittelt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 100 € für ein Single-Entry-Visum. Wer vorhat, nach Hongkong oder in umliegende Länder zu reisen, sollte ein Double- oder Multi-Entry-Visum beantragen.

Internet und wichtige Apps

Vor der Anreise war es wichtig, einige wichtige Apps herunterzuladen und einen VPN-Zugang zu erstellen. Die Apps Alipay und WeChat sind unverzichtbar, um den Alltag zu managen. Sie bieten Zahlfunktionen und weitere Dienste wie Öffitickets, Übersetzer, Taxidienste und mehr. Zudem war es wichtig, einen VPN-Zugang zu erstellen, um die Apps wie WhatsApp oder Instagram verwenden zu können. Der beste und zuverlässigste Anbieter für China ist Astrill-VPN mit einer Monatsgebühr von ca. 40 €. Es gibt auch günstigere Alternativen, die aber nicht immer verlässlich sind. Ohne VPN sind auch alle Google-Dienste (Gmail, Google Browser etc.) in China nicht zugänglich.

Weitere wichtige Apps, die in Shanghai und im restlichen China verwendet werden, sind: Didi (vergleichbar mit Uber), Meituan waimai oder Eleme (vergleichbar mit Foodora), Baidu Map (vergleichbar mit Google Maps), Taobao (günstige Shopping-App), Trip.com oder Ctrip (chinesische Varianten) für Reisen innerhalb des Landes. Apple Maps funktioniert in China ohne VPN relativ gut, gewisse Orte und Restaurants werden aber nicht immer zuverlässig angezeigt. Die App Dianping hilft dabei, Lokale, Restaurants etc. in der Stadt zu finden.

Handynummer

Für meine Famulatur war es wichtig, in den ersten Tagen eine chinesische Handynummer einzurichten, da der Zugang zu gewissen Bereichen des Krankenhauses (z. B. OP-Bereich) nur über Mitarbeiterausweise erfolgte und die Erstellung dieser an eine chinesische Handynummer gebunden war. Anbieter sind z. B. China Mobile mit Verträgen für einen Monat. Zudem erfolgt die Kommunikation mit Ärzten

ausschließlich über WeChat. Dort werden die wichtigsten Informationen zu Unterrichtseinheiten, Vorträgen, Treffpunkten etc. weitergegeben.

Unterkunft

Das Studentenwohnheim für internationale Studierende war im Umbau, weshalb keine Unterkünfte bereitgestellt wurden. Das Student-Office hat einige Tipps für Unterkünfte vor der Anreise weitergeleitet. Ich habe meine Unterkunft schließlich über Booking.com in ca. 10 Minuten Gehdistanz vom Krankenhaus gebucht und in Kauf genommen, etwas mehr dafür zu bezahlen. Krankenhaus und Unterkunft befanden sich im Xuhui District und waren mit den U-Bahn-Linien 12 und 9 gut an den Stadtkern angebunden.

Ankunft

Am International Airport Pudong kann man auf mehrere Weisen in die Stadt gelangen. Über Alipay kann man das Öffi-Netzwerk der Stadt nutzen und per QR-Code in der App Einzelfahrten an den Eingangsbereichen bezahlen (Monatstickets waren nicht erhältlich). Mit der U-Bahn-Linie 2 kann man dann in ca. einer Stunde in die Stadt gelangen. Zudem gibt es für ca. 10 € die Möglichkeit, eine Magnetschwebbahn zu nutzen, die mit ca. 300 km/h zu einem wichtigen Knotenpunkt der U-Bahn-Linie 2 fährt, von wo man umsteigen kann. Man erspart sich einiges an Zeit und hat gleich ein cooles Erlebnis nach der Ankunft. Zu guter Letzt kann man auch per Taxi (Didi-App verwenden, ansonsten wird es teuer!) für ca. 15 € in die Stadt fahren.

Famulatur

Emergency Department

Gleich am nächsten Tag begann die Famulatur im Zhongshan Hospital, das mit über 20 Gebäuden riesig ist. Es war schwer, das Student Office im Gebäude 5 (West-Building) zu finden. Dort empfing mich Yifei und erstellte mit mir meinen Ausweis. Danach zeigte sie mir den Weg auf Station im Gebäude 17 (Surgical Emergency Ward). Die Kommunikation mit den Ärzten auf Englisch war schwierig, nur 2-3 Ärzte konnten ausreichend gut Englisch sprechen. Glücklicherweise gab es viele internationale Studierende, die bereit waren, Dinge zu übersetzen. Sie gaben mir einen Überblick über das Krankenhaus und den Studentencampus und zeigten mir wichtige Orte wie die Mensa (Sehr empfehlenswert, breite Auswahl an Gerichten ab ca. 5 Yuan).

Der Tag startete pünktlich um 7:30 Uhr mit einer kurzen Morgenbesprechung. Danach wurden drei Gruppen eingeteilt, um Patient:innen zu visitieren. Ich war in Gruppe 1 mit Dr. Botian, der sehr hilfsbereit war und mir stets Patientenfälle erklärte.

Anschließend standen elektive Operationen oder Notfalleingriffe an, bei denen man assistieren durfte. Zur Mittagszeit wurde auf Station meistens eine mehrstündige Ruhezeit eingehalten. Am Nachmittag fanden ab ca. 15:00 Uhr Nachbesprechungen zu besonderen Patientenfällen statt. Montags gab es außerdem Seminare und Fortbildungen zu verschiedenen viszeralchirurgischen Themen. Einmal wöchentlich fanden am Patientenbett Student-Rounds statt, bei denen ein ausgewählter Patient tiefgehend besprochen wurde. Alle Seminare und Weiterbildungen fanden allerdings nur auf Chinesisch statt und waren ohne Übersetzung meiner Mitstudent:innen schwer zu folgen.

Besonders war, dass man auch zu Diensten eingeteilt wurde. Ich hatte Dienst an einem Samstag und wurde abends für eine perforierte Appendizitis gerufen.

Outpatient Clinic für Traditionelle Chinesische Medizin

Mein Praktikum in der TCM-Abteilung fand zwei Wochen in der Outpatient Clinic desselben Krankenhauses im Gebäude 21 statt. Hier traf ich auf Ärzt:innen, die mit großer Freude diese traditionsreiche Art der chinesischen Medizin erklärten. Ich verbrachte die meiste Zeit in der Akupunkturambulanz, die morgens um ca. 8 Uhr öffnete und nachmittags je nach Bedarf relativ früh endete. Dr. Lili und Dr. Feifei waren sehr bemüht, praktisches Wissen weiterzugeben und ließen mich rasch selbst Patient:innen akupunktieren. Eine internationale Studentin unterstützte mich sprachlich und fachlich. Wir erhielten Einblicke in verschiedene Lehren der Akupunktur und chinesischen Heilkunde. Zum Abschluss erhielten wir ein Handbuch zu den wichtigsten Akupunktur-Punkten. Eine sehr schöne Erfahrung, die ich weiterempfehlen kann!

Shanghai

Shanghai ist eine vielfältige Stadt. Der moderne Stadtkern mit atemberaubenden Gebäuden und Aussichten hinterlässt einen bleibenden Eindruck. In der Umgebung gibt es zahlreiche Rooftop-Bars mit schönen Aussichten auf die Skyline Shanghais. Abseits davon gibt es ruhigere Stadtteile wie die ehemalige French Concession, die viele gute einheimische und internationale Restaurants sowie kleine Bars und Clubs bietet. Es gibt viele sehenswerte Museen, die teilweise nur mit Reservierung geöffnet sind. Umliegende Städte und Naturlandschaften wie der Moganshan Mountain sind ebenso zu empfehlen wie ein Kurztrip nach Peking. Die Hauptstadt kann entweder mit Nachtzügen (ca. 12 Stunden) oder mit Schnellzügen (ca. 4,5 Stunden) erreicht werden. Da während meiner Reisezeit Schulferien in China waren, reisten viele Einheimische, weshalb ich eine frühzeitige Buchung von Zugtickets und Reisezielen empfehle. Der Besuch der Chinesischen Mauer war natürlich ein einmalig schönes Erlebnis. Wer mehr Zeit hat, sollte die Gegend von Sichuan und die dortige Berglandschaft erkunden!

Fazit

Die Famulatur in Shanghai war eine sehr lehrreiche Erfahrung. Die Stadt hat viel zu bieten und die Leute haben mich sehr höflich und offen empfangen. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit, am Eurasia Pacific Uninet Programm teilgenommen zu haben und kann es jedem ans Herz legen, auf diese Weise neue Erfahrungen zu sammeln.



